



# **Nachwuchsleistungssport-Förderkonzept**

## **2022 – 2024**

**Talentsichtung und -entwicklung im**  
**Ringerverband Brandenburg e.V.**

### **Impressum**

Herausgeber: Ringerverband Brandenburg e.V.  
Redaktion: Francis Weinhold (Bundesstützpunktleiter des DRB & Bildungsreferent im RVB)  
Potsdam: 17. Juli 2022



## Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Vorbemerkungen</b> .....	4
<b>2</b>	<b>Strukturen, Rahmenbedingungen &amp; Möglichkeiten</b> .....	5
2.1	Vereine .....	7
2.2	Landesstützpunkte .....	7
2.3	Spezialschule/ -klasse Sport des Landes Brandenburg.....	9
2.4	Möglichkeiten.....	10
<b>3</b>	<b>Hintergrund der Talentsichtung und -entwicklung</b> .....	12
3.1	Zielgruppe.....	12
3.2	Ziele .....	13
3.3	Aufgaben .....	13
<b>4</b>	<b>Anforderungscharakter der Sportart Ringen</b> .....	14
4.1	Technische und taktische Anforderungen .....	14
4.2	Trainingsmethodische Grundsätze der Sportart.....	16
4.3	Schlussfolgerungen.....	20
<b>5</b>	<b>Talentsichtung und -entwicklung</b> .....	21
5.1	Sichtungskriterien.....	22
5.2	Maßnahmen & Umsetzung .....	23
5.3	Trainingsempfehlungen & Kaderrichtlinien.....	25
5.4	Mitarbeiter & Schnittstellen .....	25



<b>6</b>	<b>Controlling &amp; Governance-Strukturen</b> .....	28
<b>7</b>	<b>Literaturverzeichnis</b> .....	30
<b>8</b>	<b>Abkürzungsverzeichnis</b> .....	31
<b>9</b>	<b>Anlagen</b> .....	32
I	Landeskaderkriterien des Ringerverband Brandenburg e.V. ....	32
II	Ehrenkodex des Deutschen Ringer-Bund e.V.....	32
III	Kinder- & Jugendschutz Konzept des Ringerverband Brandenburg e.V. ....	32
IV	Bildungskonzept des Ringerverband Brandenburg e.V. ....	32
V	Nachweis von Maßnahmen zur Dopingprävention.....	32



## 1 Vorbemerkungen

In der vorliegenden Nachwuchsleistungssport- Förderkonzeption 2022 – 2024 des Ringerverbandes Brandenburg e.V. wird der Blick auf die Talentsichtung und -entwicklung in der Region gelegt und die dazu gehörigen übergeordneten Zusammenhänge sowie notwendigen Netzwerk-Strukturen beschrieben. Im Wesentlichen stellt das Konzept eine Erneuerung zu den bisher geführten Talentfindungskonzepten des Ringerverbandes Brandenburg e.V. dar. Dieses bettet sich in Informationen und Hintergründe zu den bestehenden Konzeptionen des Deutschen Ringer-Bundes e.V. (*Strukturplan, Rahmentrainingskonzeption, u.w. Planungsunterlagen*) ein und wird durch den Deutschen Ringer-Bund (DRB), dem Ringerverband Brandenburg (RVB), dem Olympiastützpunkt Brandenburg (OSP), dem Landessportbund Brandenburg (LSB) sowie dem Ministerium für Bildung, Jugend und Sport (MBJS) in einer abgestimmten sowie verbindlich geltenden *Regionalen Zielvereinbarung* untersetzt.

Der RVB ist einer von 19 Landesfachverbänden (LFV) im DRB und in der Wahrnehmung seiner Verantwortung und Aufgaben juristisch, organisatorisch sowie strukturell autonom. Zur Förderung junger Sportlerinnen und Sportler aus und der Weiterentwicklung des Nachwuchsleistungssports in der Region ist eine enge Zusammenarbeit mit dem Spitzenverband (SV) unabdingbar. Grundlage hierfür bildet die Übertragung der *Richtlinienkompetenz* vom DOSB gegenüber den jeweiligen SV und damit dem DRB. Gekennzeichnet ist diese durch eine einheitliche Linienführung vom Nachwuchs- (Grundausbildung) bis in den Spitzenbereich (Hochleistungstraining). Der RVB setzt die vorgegebene einheitliche Linienführung des DRB durch folgenden Konzeptionen im Bereich des Nachwuchsleistungssports im Land Brandenburg verbindlich um:

- **Landeskaderkriterien des RVB** (veröffentlicht in 2021)
- **Nachwuchsleistungssport-Förderkonzept des RVB** (veröffentlicht in 2022)
- verbindliche Umsetzung der **Regionalen Zielvereinbarung** (Neu-Abstimmung in 2022)
- Nachweis eines **Bildungskonzepts des RVB** zur Aus- und Fortbildung von DOSB-Trainerinnen & Trainern (Leistungssport Ringen), Kampfrichterinnen & Kampfrichtern, Verbands- & Vereinsmanagern, sonstige Ausbildungsangebote (veröffentlicht in 2022)
- **Kinder- & Jugendschutz Konzept des RVB** (veröffentlicht in 2022)
- Nachweis von Maßnahmen zur Dopingprävention (fortgeschrieben & veröffentlicht in 2022)



Die Konzeptionen des RVB ordnen sich grundsätzlich drei wesentlichen Zielen unter:

- Entwicklung einer nachhaltigen Verbandsstruktur durch Stärkung und Würdigung des Ehrenamts in den Brandenburger Vereinen.
- Sichtung sowie (Weiter-)Entwicklung von jungen Talenten aus der Region im Nachwuchsbereich mit der Vorbereitung und Überführung in den Spitzenbereich sowie in den olympischen Kader der Sportart Ringen.
- Flankiert durch eine entsprechend mit zu entwickelnde Breite an ehrenamtlichen Tätigkeiten wie Kampfrichter, Vereinsmanager sowie Übungsleitern & Trainern.

## **2 Strukturen, Rahmenbedingungen & Möglichkeiten**

Die Strukturen im RVB sind angepasst auf die vorhandenen Rahmenbedingungen im Land Brandenburg und orientieren sich dabei im Bereich des Kinder- und Jugendsports an der Ausbildungsspezifika der Sportart Ringen (vgl. DRB, 2012, Rahmentrainingskonzeption Ringen).

Basis für die Gesamt-Struktur im RVB bilden die ehrenamtlich geführten Mitgliedsvereine. Sie zeichnen sich für den gesamten Ausbildungsprozess von der Talentsuche und -sichtung bis hin zur -förderung und -entwicklung talentierter Sportlerinnen und Sportler verantwortlich und übernehmen neben diesem Aufgabenfeld noch weitere wichtige Aufgaben innerhalb der Gesellschaft – bspw. mit der Integration durch Sport oder einem vielfältigen Angebot an Gesundheitssport und damit Verletzungs- und Altersprävention.

Im Bereich des leistungsorientierten Kinder- und Jugendsport – auf welchen die hier vorliegende Konzeption ausgerichtet ist – kommen nach der Grundausbildung (6-10 Jahre) im Bereich des Grundlagentraining (10-12 Jahre) vom LSB Brandenburg finanziell begünstigte Landesstützpunkte hinzu. Die Vereine fungieren hierzu zusätzlich/ parallel als sogenannte „stützpunkttragende Vereine“/ „stützpunkttragend“. Mit dieser Begünstigung durch den LSB Brandenburg werden den anerkannten Stützpunkten zusätzliche Möglichkeiten geboten, bspw. über Honorar-Trainereinheiten und verbesserte Rahmenbedingungen (Sportstätten, Materialien, etc.) das leistungsorientierte Kinder- und Jugendtraining weiter zu professionalisieren und die Talente und Landeskader am LSP nachhaltig und zielgerichtet zu fördern.



Der Übergang vom Grundlagentraining in das Aufbautraining (13-16 Jahre) zeichnet sich durch eine adäquate Erhöhung des Trainings- und Wettkampfpensums aus, um Sportlerinnen und Sportler auf entsprechende Trainings- und Wettkampfbelastungen im Spitzenbereich vorzubereiten. Hierfür bietet sich im Land Brandenburg eine weitere Ebene zur Professionalisierung der strukturellen Rahmenbedingungen. Innerhalb eines sogenannten Schule-Leistungssport-Verbundsystems können junge Sportlerinnen und Sportler (Landeskader) von den Bedingungen an den Spezialschulen/ -klassen Sport in der Region profitieren.

In den folgenden Kapiteln findet – gemäß Ausbildungsspezifik des DRB – eine detaillierte Beschreibung der Struktur und den damit verbundenen Rahmenbedingungen und Anforderungen innerhalb des RVB bezugnehmend auf die Talentsichtung und -entwicklung statt. Eine Fortsetzung der leistungssportlichen Laufbahn in Bezug auf das (Hoch-)Leistungstraining ist mit dem Bundesstützpunkt des DRB in Frankfurt (Oder) ebenfalls im Land Brandenburg bis 2024 gesichert. Weitere Informationen zur Thematik der Bundesstützpunkte können dem Strukturplan des DRB (vgl. DRB, 2020, Strukturplan) entnommen werden.

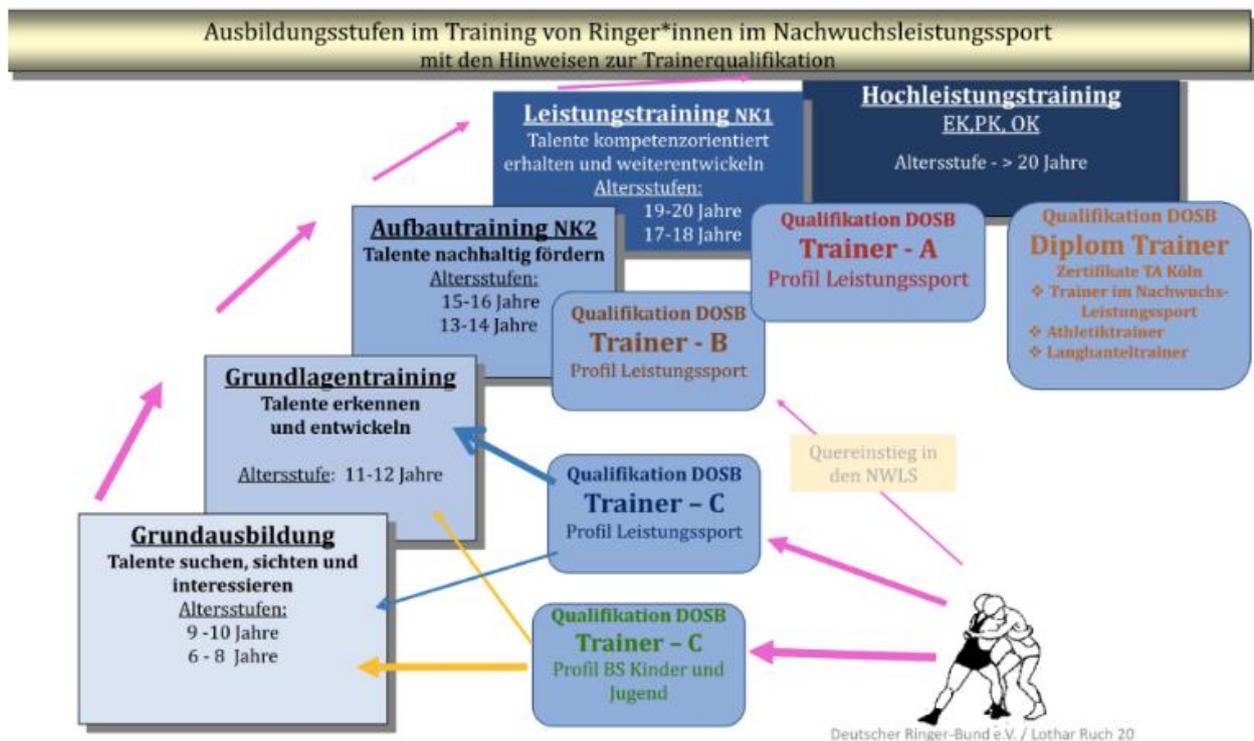


Abbildung 1: Die Ausbildungsstufen im Training von Ringer\*innen im Nachwuchsleistungssport (DRB, 2019, Nachwuchsleistungssport-Förderkonzept 2024).



## 2.1 Vereine

Dem RVB gehören zum aktuellen Zeitpunkt 1034 Mitglieder versammelt in elf Vereinen an. Zu den Vereinen des RVB gehören (sortiert nach Mitgliedsstärke):

1. 1. Luckenwalder SC e.V. (275)
2. RSV Hansa 90 Frankfurt/ Oder e.V. (210)
3. RC Germania Potsdam e.V. (190)
4. 1. Hennigsdorfer RV e.V. (104)
5. RC Cottbus (62)
6. Dynamo Hoppegarten e.V. (44)
7. ESV Wittenberge e.V. (43)
8. RC Eisenhüttenstadt e.V. (37)
9. SV Stahl Hennigsdorf e.V. (37)
10. TSV Falkensee e.V. (26)
11. RV Neuseddin e.V. (6)

Neben den Kinder- und Jugendtrainingsgruppen werden in den Brandenburger Vereinen noch weitere (Trainings-)Gruppen/ Abteilungen geführt, wie z.B. Gesundheits- und Breitensport- sowie Kampfsport-Angebote, diverse Angebote im Bereich des Kindersports, uvm. Fokus und Hauptziel der o.g. Vereine liegt jedoch auf dem Kinder- und Jugendsport der Sportart Ringen, angeleitet in den Trainingsgruppen der Vereine durch qualifizierte Trainer und Übungsleiter mit gültiger DOSB- Lizenz (Trainer:in C- Lizenz Leistungssport Ringen; mind. Übungsleiter C- Lizenz Breitensport). Die Vereine sind zentrale Anlaufstelle für die Talentsichtung und -entwicklung und damit Basis der Gewinnung sowie Quelle der Begeisterung und Förderung junger sportlicher Talente aus der Region für die Sportart Ringen.

## 2.2 Landesstützpunkte

Insgesamt acht Brandenburger Vereine haben zudem den Status anerkannter Landesstützpunkte (LSP) der Sportart Ringen inne. LSP kennzeichnen sich durch die Umsetzung eines leistungsorientierten Kinder- und Jugendsports nach Vorgaben des zuständigen LFV (hier RVB) und auf Grundlage des gültigen Nachwuchsleistungssport-Förderkonzepts. Folgende Umsetzungskriterien gelten dabei für die LSP des RVB als übergeordnete Kriterien für die Anerkennung und den Verbleib:



- Durchführung eines leistungsorientierten sowie qualitativ hochwertigen Trainings mit Berücksichtigung der Ausbildungsspezifika der Sportart Ringen
- Sichtung von Talenten durch gezielte Sichtsmaßnahmen (Kap. 5.2) sowie die (Weiter-)Entwicklung von Landeskadern (LK)
- Einhaltung der regionalen und verbandsspezifischen Verantwortung (vereinsübergreifende Arbeit)
- Verfügung über ausreichende materielle Ausstattung zur Durchführung eines Trainings
- Verfügung über einen verantwortlichen LSP-Leiter (DOSB- lizenziert: mind. C-Lizenz Leistungssport Ringen)
- Verfügung über einen verantwortlichen LSP-Trainer (DOSB- lizenziert: mind. C-Lizenz Leistungssport Ringen)
- Einsatz bzw. Verwendung der zur Verfügung stehenden Honorar-Mittel des LSB nach den Vorgaben des RVB
- Verfügung über einen DOSB- Vereinsmanager, der nicht gleichzeitig als LSP-Leiter eingesetzt ist (DOSB- lizenziert: mind. C-Lizenz)
- Ordnungsgemäße Vereinsverwaltungsstruktur neben Trainingsbetrieb
- Verfügung über einen lizenzierten & einsetzbaren Landeslizenz-Kampfrichter

Das Anerkennungsverfahren für Landesstützpunkte findet alle vier Jahre in Händen des LSB statt. Bei unzureichender Entwicklung oder fehlender Anerkennungsvoraussetzung wird auf Antrag des zuständigen LFV oder durch Entscheidung des LSB/ Landesausschuss Leistungssport (LAL) der Landesstützpunkt-Status aberkannt. Eine Anerkennung zum Status LSP in Brandenburg ist durch den LSB zusätzlich über die o.g. Kriterien gekoppelt an (vgl. LSB BRB, 2021, Anerkennung von Landesstützpunkten im Land Brandenburg):

- eine Kaderkonzentration von mind. 8 LK/ Talenten in der Ersten Förderphase (6-12 Jahre)
- Nachweis der Empfehlung/ Aufnahme talentierter Sportlerinnen und Sportler an die Spezialschule/ -klasse Sport innerhalb der letzten vier Jahre als Ergebnis einer zielgerichteten Sichtung, langfristigen Förderung und Entwicklung von LK/ Talenten am LSP



- mind. eine gültige DOSB B-Lizenz Leistungssport in Aufgabenwahrnehmung an einem LSP
- einen LSP-Leiter, welcher sich für die organisatorische Leitung und verwaltungstechnische Betreuung verantwortlich zeichnet
- Benennung eines (Sport-)Arztes für die sportmedizinische Betreuung der LK
- Nachweis einer Haupttrainingsstätte mit grundlegender materieller Ausstattung zur Durchführung der Sportart
- grundsätzliche, unentgeltliche Nutzung der Sportstätte für das LSP-Training (inklusive Nachweispflicht)

Grundsätzlich ist der Wechsel eines LK zu einem anderen LSP möglich. Ein Stützpunktwechsel verlangt dabei keinen zwingenden Vereinswechsel. Bei sich veränderten Rahmenbedingungen an einem LSP, ist ein Standortwechsel unter Beantragung inklusive schriftlicher Begründung durch den LFV (hier: RVB) auch innerhalb der anerkannten vier Jahre möglich. Der aktuelle Anerkennungszeitraum für LSP im Land Brandenburg gilt vom 01.07.2021 bis zum 31.12.2024.

### 2.3 Speziialschule/ -klasse Sport des Landes Brandenburg

Eine weitere wichtige Schnittstelle im Bereich des leistungsorientierten Kinder- Jugendsports in der Region stellen die Speziialschulen/ -klassen des Landes Brandenburg dar. Nach Grundlage des Brandenburgischen Schulgesetzes §8a – Schule mit besonderer Prägung – bietet diese Kooperationsform zwischen Schule und LFV eine geeignete Grundlage, um jungen sportlichen Talenten eine bestmögliche ganzheitliche Entwicklung rund um den Leistungssport zu gewährleisten (vgl. MBS, 2022, Speziialschulen und Speziialklassen Sport).

Der RVB pflegt bestehende Kooperationsvereinbarungen mit der „Sportschule“ Frankfurt (Oder) mit gymnasialer Oberstufe (Speziialschule Sport) sowie der „Friedrich-Ludwig-Jahn“ Oberschule mit Sportbetonung in Luckenwalde (Speziialklasse Sport). Beide Schulen gelten damit als Teil des Schule-Leistungssport-Verbundsystems im Land Brandenburg. Der Prozess der Talententwicklung wird an den jeweiligen Speziialschulen/ -klassen Sport durch die Regionalkonzepte des LFV (hier RVB) getragen und an den Schulen durch hauptamtlich angestellte Lehrertrainer (in allen drei olympischen Disziplinen) im Bereich der Sekundarstufe I in der täglichen Praxis umgesetzt.



Es wird ausdrücklich darauf verwiesen, dass an beiden Spezialschulen Sport im Land Brandenburg eine leistungssportliche Begleitung in allen drei Stilarten (Griech.-röm. Stil/ Freistil/ Weibl. Ringkampf) durch den Einsatz hauptamtlich angestellter Lehrertrainer im Bereich der Sekundarstufe I (7.-10. Klasse) von Seiten des Landes Brandenburg sichergestellt ist.

Eine (Vor-)Auswahl zur Aufnahme talentierter Sportlerinnen und Sportler an die benannten Spezialschule/ -klasse der Sportart Ringen erfolgen zunächst auf Grundlage der Landeskaderkriterien des RVB (*Anlage I*). Darüber hinaus werden sowohl allgemeine wie auch sportart-spezifischen Leistungsvoraussetzungen durch den LFV (hier: RVB) formuliert, welche zur Aufnahme durch eine jährlich durchzuführende Sichtungsmaßnahme an beiden Standorten ermittelt werden. Nach Feststellung der sportlichen Eignung für die Sportart Ringen und damit verbunden einem positiven Votum durch den LFV (hier: RVB- Kommission), der Vorlage einer medizinischen Unbedenklichkeitserklärung (Hochschulambulanz Potsdam) sowie der schulischen Eignungsfeststellung (durch die betreffende Schule) erhalten die Bewerber von Seiten der Schule und in Absprache mit dem LFV eine Aufnahmebestätigung und dürfen die im Bewerbungsverfahren gewählte Spezialschule/ -klasse Sport im Land Brandenburg besuchen. Zur Aufnahme an eine Spezialschule/ -klasse Sport im Ringen spielt die Stilartenorientierung eine untergeordnete Rolle.

Federführend in diesem Prozess sind die Landes- und Sichtungstrainer des RVB in Abstimmung mit den aufnehmenden Lehrertrainern der jeweiligen Spezialschule /-klasse. Es existiert keine feste Zuordnung von LSP zu einer bestimmten Spezialschule /-klasse Sport, ebenso können junge Sportlerinnen und Sportler beide Sichtungslehrgänge besuchen sowie deren Familien beide Schulen am „Tag der Offenen Tür“ besichtigen.

Dies wird von Seiten des Verbandes ausdrücklich empfohlen.

## 2.4 Möglichkeiten

Sportlerinnen und Sportler aus ganz Brandenburg haben die Möglichkeit über die organisierten Talentiaden des LSB sowie die Vereinsarbeit der Mitgliedsvereine im RVB gesichtet und gefördert zu werden. In den Bereichen der Talentsichtung und -entwicklung werden diese von qualifizierten Übungsleitern und Trainern geschult und haben die Möglichkeit, sich mit Gleichaltrigen zu messen sowie sich sportlich und persönlich weiterzuentwickeln. Trainings- und Wettkampfreisen im In- und Ausland werden bei entsprechender Leistung auf Landesebene durch den RVB in Aussicht gestellt.



Eine Nominierung auf Bundesebene erfolgt über die verantwortlichen Bundestrainer der Disziplinen des DRB.

Eine Qualifikation über den Sport hinaus ist durch die Koordination und Organisation des eigenen (Sportler-)Alltags eine willkommene Nebenwirkung, die bspw. potentielle Ausbildungsbetriebe, Universitäten oder Arbeitgeber honorieren oder sogar gezielt aufsuchen. Zusätzlich prägt der Leistungssport den persönlichen Charakter in Bezug auf Ehrgeiz, Zielstrebigkeit und Disziplin. Um dieses Profil zu schärfen, ist es von Verbandsseite ausdrücklich gewünscht und zielt gleichzeitig darauf ab, (Sportler-)Persönlichkeiten frühzeitig zu entwickeln, welche (Eigen-)Verantwortung übernehmen möchten und stets nach persönlicher Weiterentwicklung streben.

Die o.g. Partnerschulen des Sports (hier: Spezialschule/ -klasse Sport) liefern für die Doppelbelastung *Schule und Sport* innerhalb eines Schule-Leistungssport-Verbundsystems eine besondere Grundlage für die Sportlerinnen und Sportler im Land Brandenburg. Weitere Informationen zu diesen sind auf der Homepage des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB), einsehbar unter folgendem Link, zu finden: <https://eliteschulen.dosb.de/standorte/brandenburg>



Abbildung 2: Die Stützpunktstruktur des Ringerverband Brandenburg e.V. im Leistungssport (RVB, 2022, Strukturgespräch)



### 3 Hintergrund der Talentsichtung und -entwicklung

Neben den vorangegangenen, beschriebenen Rahmenbedingungen und dem strukturellen Aufbau im Bereich ‚Leistungssport‘ soll das folgende Kapitel für Erläuterungen rund um Zielgruppen, Ziele sowie Aufgaben bzgl. der Talentsichtung und -entwicklung im RVB dienen.

#### 3.1 Zielgruppe

Die Zielgruppe bezugnehmend auf die Talentsichtung und -entwicklung im RVB sind Kinder und Jugendliche zwischen sechs und 16 Jahren aus Brandenburg, welche ein langfristiges Interesse am leistungsorientierten Kinder- und Jugendsport und darüber hinaus am Leistungssport zeigen sowie leistungssportliches Potential und das entsprechende Persönlichkeitsprofil mitbringen (*Kap. 5.1*). Die zugrunde liegenden Altersklassen für die benannten Bereiche sind:

Altersklassen:

<b>E-Jugend</b> (m/w)	– 6 bis 8 Jahre
<b>D-Jugend</b> (m/w)	– 9 bis 10 Jahre
<b>C- Jugend</b> (m)	– 10 bis 11 Jahre
<b>B-Jugend / U15</b> (m)	– 12 bis 14 Jahre
<b>weibl. Schüler / U15</b> (w)	– 10 bis 14 Jahre
<b>A-Jugend / U17</b> (m)	– 14 bis 17 Jahre
<b>weibl. Jugend / U17</b> (w)	– 14 bis 17 Jahre

Die Heimtrainer in den Vereinen agieren dabei als Multiplikatoren und fördern neben den allgemeinen und sportart-spezifischen Leistungsvoraussetzungen auch die Gesamtpersönlichkeit der Ringerinnen und Ringer. Der Fokus im Nachwuchsleistungssport liegt dabei gezielt auf der fachlich, fundierten Weiterentwicklung mit der Förderung der Eigenverantwortung.



### 3.2 Ziele

Das Ziel besteht darin, leistungswillige, engagierte und talentierte Sportlerinnen und Sportler in den o.g. Altersbereichen für einen Einstieg in die Sportart Ringen zu sichten. Entsprechende Maßnahmen hierzu sind:

- Sichtsmaßnahmen in Grundschulen (Vereine)
- Talentiaden des LSB Brandenburg (Vereine & LSP)
- ausgeschriebene offene Tageslehrgänge (Vereine & LSP)
- ausgeschriebene, offene Trainingsangebote (Vereine & LSP)
- ausgeschriebene offene Wochenendlehrgänge (Vereine & LSP)
- quartalsweise, geschlossene Wochenendlehrgänge (Teilnahme durch Nominierung/ Kriterien RVB)

Ziel ist es, im Zusammenwirken zwischen den Vereinen, den Stützpunkten und dem Verband möglichst nachhaltige Angebote in der Sportart Ringen zu schaffen, um junge Ringerinnen und Ringer über den Bereich der U-17 und U-20 hinweg zu leistungsfähigen Top-Athleten\*innen im Bereich des (Hoch-) Leistungstrainings zu fördern. Daher sind neben Wettkampf- und Lehrgangsergebnissen Kriterien wie Perspektive und Leistungsbereitschaft weitere, entscheidende Faktoren für eine Berufung in den Landeskader. Die Nominierung liegt in alleiniger Verantwortung der Landes- und Sichtungstrainer des RVB.

### 3.3 Aufgaben

Damit eine langfristige und positive Entwicklung der Athleten im privaten, sportlichen sowie beruflichen Bereich gesichert werden kann, ist der Schule in wichtigen Phasen absolute Priorität einzuräumen. Nur bei gesicherter Ausbildungssituation und der damit verbundenen sozialen Absicherung ist ein förderliches Umfeld für eine leistungssportliche Entwicklung gegeben. Langfristig ist (Hoch-) Leistungssport nur durch eine erfolgreiche „Duale Karriere“, bestehend aus sportlichen Rahmenbedingungen sowie adäquaten beruflichen Möglichkeiten hinsichtlich Ausbildung, Studium, o.ä. möglich.

Basis für die sportfachliche Ausbildung im Land Brandenburg bilden die DRB-Rahmentrainingskonzeption (2012) sowie die Ausbildungsziele des RVB, bezogen auf die Talentsichtung und -entwicklung. Die nachfolgenden Kapitel dienen damit als Richtlinien für die sportart-spezifische Ausbildung in den Vereinen und an den Stützpunkten im Land Brandenburg.



Die Ausbildungsstruktur sowie der Ausbildungscharakter der Sportart Ringen – inbegriffen die Ausbildungsziele – werden darüber hinaus jährlich innerhalb der Traineraus- /und -weiterbildungen des RVB thematisiert.

## **4 Anforderungscharakter der Sportart Ringen**

In der Ausbildungskonzeption des Deutschen Ringer-Bund e.V. (Ruch, 2012) wird der langfristige Leistungsaufbau über die verschiedenen Altersklassen der Sportart hinweg, d. h. in der Regel von der E-Jugend (6-7 Jahre) bis hin zum Altersbereich der Erwachsenen (> 20 Jahre), in unterschiedlich akzentuierte Etappen gegliedert. Diese Etappen unterteilen sich in eine Grundausbildung (6-10 Jahre), ein Grundlagentraining (10-12 Jahre), ein Aufbautraining (12-16 Jahre), ein Leistungstraining (16-20 Jahre) sowie ein Hochleistungstraining (> 20 Jahre). Die Technikausbildung im Ringen sollte in diesem Rahmen besonders in den ersten drei Ausbildungsetappen in einem systematisierenden Ausbildungskonzept erfolgen. Nur auf diese Weise können Landes- und Bundestrainer des RVB und DRB in dem sich anschließenden Leistungstraining ein spezifisch auf den Athlet zugeschnittenes Technikprofil im Sinne individualisierter Kampfkonzepte erarbeiten und somit auf internationale Einsätze mit der Nationalmannschaft vorbereiten.

### **4.1 Technische und taktische Anforderungen**

Neben äußeren Faktoren wie Regeländerungen, die einen direkten Einfluss auf die taktische und technische Variabilität der Athleten mit sich bringen, unterliegen der Sportart Ringen eine kaum zu erfassende Zahl an Angriffs- und Verteidigungshandlungen, die erweitert werden durch eine Vielzahl an unterschiedlichen Handlungen zur Vorbereitung einer Technik, Griffsicherungen, Angriffweiterführungen oder entstehenden konteragierenden Weiterführungen/ Gegenangriffe (vgl. Ruch et. al., 2019, 2. überarbeitete Auflage, S. 21). Diese vielfältigen motorischen und technischen Bewegungsanforderungen, die an einen Athleten im Ringen gestellt werden, existieren nur in wenigen Sportarten. Daher ist ein hohes Niveau in der technischen Grundausbildung im Kinder- und Jugendalter



elementar und bildet die Voraussetzung für eine langfristig angelegte und erfolgreiche sportliche Zukunft der Athleten.<sup>1</sup>

Nur wer sich ein breit angelegtes Technikrepertoire im Kindes- und Jugendalter aneignet, wird im Spitzenbereich in der Lage sein, individuelle Kampfkonzeptionen (IKK) mit unterschiedlichen Anwendungsmöglichkeiten, bezogen auf die unterschiedlichen Gegner im Wettkampf auszurichten und umzusetzen (vgl. ebd.). Diese entsprechenden Anpassungen der Athleten lassen sich nach Ruch (2019) nur dann vornehmen, wenn die Grundlagen für die energetisch-konditionelle Leistungsfähigkeit, die technisch-koordinative Leistungsfähigkeit sowie die technisch-taktische Leistungsfähigkeit im Training der Kinder und Jugendlichen in der Grundausbildung und dem Grundlagentraining, sprich den ersten beiden Ausbildungsetappen gelegt wurden (vgl. ebd., S. 22).

Mit dem Erscheinen des Fachbuchs *Die Techniken im Ringen* im Jahr 2014 (Ruch et al.) wurde die technische Grundausbildung der jüngeren Athleten in Deutschland wieder in den Mittelpunkt gerückt und vereinheitlicht. Durch 136 beschriebene Technikleitbilder und visualisierende Videoclips, unter Berücksichtigung des jeweiligen Anspruchsniveaus sowie unter Einbezug pädagogischer und didaktischer Grundüberlegungen, bietet diese Techniksammlung eine gelungene Orientierung für Trainer, Übungsleiter und Sportlehrkräfte. Erstmals in der Geschichte des Deutschen Ringer-Bund e.V. wird zudem das systematische Abprüfen der technischen Trainingsinhalte mit der Einführung eines Ringkampfabzeichens (RikA) ermöglicht. Diese Vereinheitlichung der Technikleitbilder schließt seit der Wiedervereinigung beider deutschen Staaten eine große Lücke im gesamtdeutschen Ringkampfsport und liefert seitdem eine zentrale Grundlage für die Trainer Aus- und Weiterbildung sowie für den gesamten Trainingsprozess, bezogen auf die Technikausbildung in der Grundausbildung und dem Grundlagentraining. Ergänzt werden die Technikleitbilder durch eine Reihe an trainingsmethodischen Grundsätzen (vgl. Ruch, 2019, S. 22-27).

---

<sup>1</sup> In Abhängigkeit von den grundlegenden Anforderungen der unterschiedlichen Altersstufen und den leistungsbestimmenden Merkmalen der Sportart Ringen: komplexe ringkampfspezifische Leistungsfähigkeit (Motivation, Psyche), technische und taktische Leistungsfähigkeit (Technik und Taktik), technisch-koordinative Leistungsfähigkeit (Technik und Koordination) sowie energetisch-konditionelle Leistungsfähigkeit (Kondition). Die Inhalte leiten sich aus den Kenntnissen über die Besonderheiten der Sportart, der Nachwuchsleistungssport Förder- und Wettkampfstruktur sowie den entwicklungsbedingten Besonderheiten der unterschiedlichen Altersstufen/Ausbildungsstufen, ab. Nachzulesen unter: Deutscher Ringerbund e.V. (Hrsg.) (2019). Nachwuchsleistungssport Förderkonzept 2024. Talentsichtung und Entwicklung sowie Transfer im Ringen. S. 8f.



Im Anschluss werden die wichtigsten trainingsmethodischen Grundsätze eines Techniktrainings im Ringen thematisiert. Der Fokus der folgenden Ausführungen liegt dabei auf der Technikerlernung in der Grundausbildung (GA) sowie dem Grundlagentraining (GLT) und beleuchtet damit weiterhin den technischen und taktischen Anforderungscharakter der Sportart.

## 4.2 Trainingsmethodische Grundsätze der Sportart

### *Vom Leichten zum Schweren (Bezug zu den energetisch-konditionellen Fähigkeiten)*

Bedeutsam für die technische Grundausbildung im Anfängerbereich ist es, die erforderlichen energetisch-konditionellen Leistungsvoraussetzungen der Kinder als Lehrperson zu kennen und zu berücksichtigen. Gemäß dem Grundsatz „vom Leichten zum Schweren“ bedeutet dies mit dem Erlernen von einfachen Grund- und Angriffstechniken zu beginnen. Techniken, die ein höheres Maß an energetisch-konditionellen Leistungsvoraussetzungen erfordern, beispielsweise Eindreh- oder Abhebebewegungen des Gegners, sind folglich dem Grundlagen- sowie dem Aufbautraining vorbehalten (vgl. Ruch, 2019, S. 22f.).

### *Vom Leichten zum Schweren (Bezug zu den technisch-koordinativen Fähigkeiten)*

Derselbe Grundsatz lässt sich auch auf den Zusammenhang einzelner Grund- und Angriffstechniken in Bezug auf die jeweils entsprechenden technisch-koordinativen Voraussetzungen der Sportler übertragen. Geradlinige Bewegungen sind koordinativ weniger anspruchsvoll als Bewegungsausführungen mit Teilrotationen oder ganzen Rotationen. Darüber hinaus setzen sich eine Vielzahl der Angriffstechniken aus beiden genannten Bewegungsmustern zusammen (geradlinige Bewegung mit Rotationsteilbewegung) und weisen dadurch einen deutlich höheren Schwierigkeitsgrad auf. Das Wissen der Lehrperson über die koordinativen Schwierigkeitsgrade einzelner Techniken und die Umsetzung gemäß dem oben genannten Grundsatz ermöglicht schnellere und effektivere Lernerfolge bei den Lernenden. Gleichzeitig kann einer Überforderung vorgebeugt und kleine Lernerfolgserlebnisse bei den Lernenden geschaffen werden. Die Einteilung in unterschiedliche Strukturgruppen erscheint dahingehend sinnvoll, da sie in ihrem Schwierigkeitsgrad miteinander vergleichbar sind und ähnliche Anforderungen an die Bewegungssteuerung des Lernenden stellen (vgl. Ruch, 2019, S. 23).



### *Beidseitigkeit*

Durch ein beidseitiges Üben der Grund- und Angriffstechniken werden die motorischen Grundfähigkeiten der Lernenden umfassender ausgebildet. Zudem führt die Übungsvielfalt zu einer Verbesserung der koordinativen Fähigkeiten und es entwickelt sich ein ausgewogeneres Körpergefühl bei den Lernenden.

### *Variation des koordinativen Schwierigkeitsgrades im Techniktraining*

Veränderungen innerhalb des Technikerwerbstraining, die den koordinativen Anspruch bei den Lernenden verändern bzw. erhöhen, können durch unterschiedliche trainingsmethodische Maßnahmen erreicht werden. Zum einen lassen sich die (I) Veränderungen der äußeren Bedingungen durch Variationen der gestellten Bewegungsaufgaben, Partnerwechsel sowie die Veränderung des Partnerverhaltens (Imitationsübungen) erreichen. Eine weitere Möglichkeit bietet die (II) Variation der Bewegungsausführung einer Technik, z.B. aus der Ruhe, aus einer unspezifischen Bewegung oder aus einer ringkampfspezifischen Bewegung. Des Weiteren ergeben sich Möglichkeiten den koordinativen Schwierigkeitsgrad zu steigern durch die (III) Variation der Informationsaufnahme, beispielsweise durch akustische Signale, optische Zeichen oder taktil-kinästhetische Signale (Wahrnehmung von Druck und Zug des Partners). Das (IV) Üben unter Zeitdruck (schnelle und präzise Technikausführungen auf ein Signal) sowie eine (V) Kombination von Bewertungsfertigkeiten (Kombination von verschiedenen Grund- bzw. Angriffstechniken und die Kombination von Grund- und Angriffstechniken) werden ebenfalls als Möglichkeiten der Veränderung bzw. der Anhebung des koordinativen Schwierigkeitsgrades von Technikausführungen betrachtet (vgl. Ruch, 2019, S. 26).

### *Vielseitige Ausbildung*

Aufgrund der zahlreichen Bewegungshandlungen und Bewegungsmuster, die der Sportart zugrunde liegen und die ein Ringer im Laufe seiner technischen Ausbildung zu erlernen hat, ist eine umfassende motorische Ausbildung in der Grundausbildung und dem Grundlagentraining unabdingbar. Entsprechend sind in einem Kindertraining im Ringen Körpererfahrungen aus anderen Sportarten sinnvoll und nutzbar. Die Einbeziehung anderer Bewegungserfahrungen führen zu einer umfassenderen Ausbildung der motorischen Fähigkeiten und können den Verlauf von Lernprozessen bei den Lernenden günstig beeinflussen. Hierbei empfehlen sich neben allgemeinen Lauf-, Wurf-, Fang- sowie Kletterübungen, besonders Zieh-, Schiebe-, Hebe- und Sprungübungen sowie kleine Rauf- und



Kampfspiele, die zugleich dem Charakter der Sportart Ringen entsprechen und neben den speziellen motorischen Fähigkeiten auch psychische Fähigkeiten bilden und ausprägen.

### *Beachtung des Stellenwerts der Wettkämpfe in der Grundausbildung*

Selbstverständlich sollen sich die jungen Aktiven im Wettkampf mit Gleichaltrigen messen und ihre im Training erworbenen Grund- und Angriffstechniken unter Wettkampfbedingungen erproben. Jedoch ist die Gefahr groß, die Wertigkeit einer Wettkampfleistung ausschließlich am erzielten Wettkampfergebnis fest zu machen. Es kann immer wieder beobachtet werden, wie hoch der Stellenwert von Wettkämpfen in der Grundausbildung durch Trainer, Betreuer und Eltern beigemessen wird. In der Folge werden Trainingsprozesse frühzeitig gezielt darauf ausgerichtet, möglichst schnell bei Wettkämpfen Erfolg zu haben, mitunter durch Techniken, denen in der Grundausbildung gemäß eines langfristigen Leistungsaufbaus aus den oben genannten Gründen noch keine Wertigkeit zukommen sollte. Die Emotionen der Erwachsenen, die in vielen Fällen über ein angemessenes Maß der Freude oder Betrübnis hinaus gehen, und sich auf die handelnden Kinder positiv wie negativ übertragen, können diesen Prozess beschleunigen. Junge Sportler verlassen sich bei Erfolgserlebnissen oftmals frühzeitig ausschließlich auf eine im Wettkampf beherrschte „Spezialtechnik“ und vernachlässigen fortan weitere im Training erlernte Grund- und Angriffstechniken. Eine weitere Hürde ergibt sich bei den jungen Aktiven, die mit ihren im Training erlernten technischen Fähigkeiten anfänglich nicht gleich Erfolge im Wettkampf erzielen. Besonders im Kindesalter riskiert man bei den Sportlern durch wiederholte Negativerlebnisse in den Wettkämpfen, diese noch jungen Aktiven generell wieder für die Sportart zu verlieren. Dieser frühzeitige Fokus auf die Erfolge im Wettkampf und die Orientierung an Wettkampfergebnissen kann für einen langfristig angelegten Leistungsaufbau bei Kindern und Jugendlichen in der Folge eher leistungshindernd als -fördernd wirken.

Dem/ der NachwuchstrainerIn obliegt demnach eine große Verantwortung, den Stellenwert einer erreichten Wettkampfplatzierung und die unter Wettkampfbedingungen gezeigten Kampfhandlungen, Angriffstechniken und Grundtechniken richtig einzuordnen und dem Nachwuchsringer transparent zu machen (vgl. Ruch, 2019, S. 25). Nachwuchswettkämpfe sollten den Lernenden in erster Linie als ein weiteres Trainingsmittel dienen, mit dem Ziel, die im Training erlernten Grund- und Angriffstechniken unter Wettkampfbedingungen erproben zu können. Der Erfolg sollte dabei im Kinderbereich nur zweitrangig sein. Der Trainer kann diesen Prozess im Wettkampf lenken, indem er seinen Athleten



entsprechend ihrem Leistungsstand technisch-taktische Anweisungen übermittelt. Die Umsetzung der inhaltlichen Vorgaben muss letztlich ein zentraler Bestandteil in der Wettkampfauswertung sein (vgl. ebd.). Die Zielstellungen des Trainers gegenüber seinen Sportlern sollten immer aufgaben- und nicht ergebnisorientiert angelegt sein. Um die ausschließliche Identifikation junger Athleten mit ihren jeweils erzielten Wettkampfergebnissen vorzubeugen, bietet das Ringkampfabzeichen (RikA) für die Trainer ein weiteres sinnvolles Trainingsmittel, bei dem junge Sportler ihre Lernfortschritte messen können. Mit der Möglichkeit zur Abnahme verschiedener Schwierigkeitsgrade (Gold, Silber, Bronze) sollte insbesondere in der Grundausbildung sowie im Grundlagentraining der Fokus der Lernenden neben einzelnen Vergleichswettkämpfen auf diese Form der Leistungsüberprüfung liegen. Die Prüfungen, welche sich ebenfalls in Form von regional organisierten Wochenendveranstaltungen durch die Verantwortlichen der Verbände und Vereine umsetzen lassen, bieten den Lehrenden und Lernenden somit eine weitere Überprüfungsmöglichkeit, die im Training sich angeeigneten technischen Fähigkeiten in einer gestellten Drucksituation abzurufen und fördern im besten Fall zusätzlich die Eigenmotivation junger Athleten im Technikerwerbstraining.

#### *Einheit von technischer und taktischer Ausbildung*

Aus dem Charakter des Ringens als Zweikampfsportart resultiert, dass die gelernten Techniken nicht unter standardisierten Bewegungen heraus, sondern in Auseinandersetzung mit einem Gegner angewandt werden müssen. Von Anfang an sollte deshalb darauf geachtet werden, dass die Erlernung einer Ringertechnik in Verbindung mit dem dazugehörigen taktischen Wissen erfolgt. Demzufolge kann eine Idealisierung eines Technikleitbildes im Ringen ohne die nötigen Kenntnisse des Ringers über die zugehörigen günstigen dynamischen Situationen der jeweiligen Technik keinen Nutzen bringen. Daher ist es notwendig, dass der Trainer bei der Vermittlung von Techniken im Ringen von Anfang an auf die zugehörigen Vorbereitungshandlungen (Schaffen und Ausnutzen günstiger dynamischer Situationen) bewusst mit eingeht (vgl. Ruch, 2019, S. 24f.). Nur als Einheit von technischer und taktischer Kenntnis über eine Technik kann diese später im Wettkampf zum Erfolg führen.

#### *Prinzip der Handlungsschnelligkeit*

Für das Ausführen von Angriffstechniken, Verteidigungs- sowie konteragierenden Handlungen im Ringen sind die jeweils entstehenden günstigen dynamischen Situationen und ein schnelles Ausnutzen



dieser Situationen durch den Athleten ein entscheidender Faktor für eine erfolgreiche Umsetzung einer Technik im Wettkampf. Diese günstigen dynamischen Situationen können von Seiten der Athleten bewusst herbeigeführt werden oder zufällig entstehen (vgl. Ruch, 2019, S. 24). Besonders letzteres ist in einer Zweikampfsportart unter Einwirkung eines Gegners häufig der Fall. Diese zufällig entstehenden günstigen dynamischen Situationen handlungsschnell innerhalb weniger Bruchteile von Sekunden zu erkennen und schließlich die richtige Entscheidung zur Nutzung dieser Situation zu treffen, stellt eine besondere Anforderung an die Athleten im Ringen dar.

#### 4.3 Schlussfolgerungen

In diesem Kapitel wurde mithilfe der Beschreibung der technischen und taktischen Anforderungen sowie den dazugehörigen trainingsmethodischen Grundsätzen der Anforderungscharakter für die ersten beiden Ausbildungsetappen (GA / GLT) im Ringen beleuchtet. Hieraus ergeben sich eine Reihe an Herausforderungen, welchen die zuständigen Trainer der Vereine, Stützpunkte und Verbände gerecht werden müssen, um bei ihren jungen Aktiven den Grundstein für eine möglichst langfristig und erfolgreich angelegte Ausübung der Sportart zu legen. Darüber hinaus verdeutlichen uns bereits die technischen und taktischen Anforderungen sowie die beiden letzten trainingsmethodischen Grundsätze - *Einheit von technischer und taktischer Ausbildung* und das *Prinzip der Handlungsschnelligkeit* –, welche Erwartungen bereits schon an die jungen Sportlerinnen und Sportler in der Grundausbildung (GA) und dem Grundagentraining (GLT) gestellt werden. Eine rasche Umsetzung bzw. Durchführung einer im Training neu erlernten Technik gegen einen Partner unter Wettkampfbedingungen setzt gleichzeitig ein hohes Maß taktischen Vermögens in Bezug auf die erlernte Technik bei den jungen Sportlern voraus.

Leider werden wir als Lehrperson diesen Ansprüchen, die wir an unsere Sportlerinnen und Sportler stellen, bei der Technikvermittlung im Training selbst nur selten gerecht. Statt die Aufmerksamkeit der Sportler auf das „Was“, „Wann“ und „Warum“ zu lenken, konzentrieren sich viele Trainerinnen und Trainer oftmals nur auf das „Wie“ bei der Ausführung. Zielgerichtete Lehr- und Lernformen, welche nicht ausschließlich den korrekten Bewegungsablauf – orientiert an „starren“ Technikleitbildern – zum Ziel haben, sondern stattdessen die Wahrnehmungs- und Entscheidungsfähigkeit junger Athleten fördern, sollen daher weiterhin in den Traineraus- und Weiterbildungen des RVB schwerpunktmäßig thematisiert werden (RVB, 2022, Bildungskonzept, Traineraus- und Weiterbildung).



Aus den genannten trainingsmethodischen Grundsätzen, einschließlich aller Leistungsanforderungen welche die Sportart Ringen mit sich bringt, sollen Trainerinnen und Trainer sowie Übungsleiter in den Traineraus- und Weiterbildungen des RVB künftig verstärkt über induktive Vermittlungskonzepte unterrichtet werden. Dieses Vorgehen stellt den selbstbestimmten Lernprozess der Lernenden in den Mittelpunkt und steht damit für ein selbstständiges und problemorientiertes Lernen in der Grundausbildung (vgl. Riesterer, 2020, S. 12). Darüber hinaus orientiert sich dieses Konzept an den Maßstäben eines motivierenden und leistungsfördernden Trainings und hebt die drei Grundsätze im Kinder- und Jugendsport hervor (vgl. DRB, 2019):

1. Einen Sportler gemäß seines aktuellen Entwicklungsstandes individuell fördern und fordern.
2. Ausbildungsziele und -schwerpunkte am biologischen und psychischen Entwicklungsstand der Kinder und Jugendlichen ausrichten.
3. Die Persönlichkeit und Eigenverantwortung der Kinder und Jugendlichen fördern.

## **5 Talentsichtung und -entwicklung**

### Aktuell:

Die Sichtung von talentierten Sportlerinnen und Sportlern beginnt in der ersten Förderphase (hier: GA und GLT / 6-12 Jahre) in den Vereinen und weiterführend an den LSP. Entscheidend in diesem Prozess ist es, Nachwuchssportler\*innen mit motorischen, sozialen, intellektuellen und motivationalen Voraussetzungen zu sichten und zu entwickeln sowie eine kommunikative Zusammenarbeit zwischen Vereins-, Honorar- und den Landes- und Sichtungstrainern sicherzustellen. Die Einbindung der Eltern ist ebenfalls mit zu berücksichtigen.

### Aussicht:

Homogene Trainingsgruppen unter erfahrenen und qualifizierten Trainern, spätestens an den jeweiligen LSP sowie der Spezialschule/ -klasse Sport in Frankfurt (Oder) und Luckenwalde, sind erstrebenswert sowie gleichzeitig Zielstellung und Anspruch des RVB. Die zweite Förderphase (hier: Aufbautraining/ 12-16 Jahre) erfordert eine wesentlich höhere Trainingsbereitschaft. Schulische Leistungen sind ebenfalls ein entscheidender Faktor und mit zu berücksichtigen.



Aus diesem Grund sind die Spezialschulen Sport im Land Brandenburg zu bevorzugen, es besteht jedoch keine Pflicht zum Besuch einer Spezialschule und gilt nicht als Aufnahmekriterium zur Berufung in den Landeskader. Hierzu zählen umfassendere Leistungskriterien, welche im nachfolgenden Kapitel erläutert werden.

## 5.1 Sichtungskriterien

Die Sichtungskriterien des RVB differenzieren sich in allgemeine und konkrete Sichtungskriterien.

### Allgemeine Sichtungskriterien:

- Begeisterungsfähigkeit
- Leistungsbereitschaft & -fähigkeit / Leistungswille
- „Sieges-Wille“
- Allgemeines Interesse am Sport
- Lern- und Leistungsfortschritte
- Bewegungsbegabung
- respektvolles Gesamtverhalten

### Konkrete Sichtungskriterien:

- Wettkampfleistung (unter Berücksichtigung des trainingsmethodischen Grundsatzes „Beachtung des Stellenwertes von Wettkämpfen“, Seite 17f.)
- konditionelle Fähigkeiten & Leistungsvoraussetzungen
- technische & taktische Fertigkeiten (gemäß Anforderungscharakter der Sportart, *Kap. 4*)
- altersgemäße physische & psychische Stärke
- Teilnahme und Einsatz bei zentralen Maßnahmen des RVB
- regelmäßiges & zielgerichtetes Training
- anlagebedingte Leistungsvoraussetzungen
- Freiheit von akuten & chronischen Erkrankungen
- gute bis sehr gute schulische Leistungen



Die Sichtungskriterien beschreiben dabei nicht die Kaderkriterien zur Aufnahme und dem Verbleib in den Landeskader in Brandenburg. Diese werden im *Kap. 5.3* sowie in den Landeskaderkriterien des RVB (*Anlage 1*) gesondert berücksichtigt.

## 5.2 Maßnahmen & Umsetzung

Maßnahmen des SV (hier: DRB) haben Vorrang vor Landesmaßnahmen des LFV (hier: RVB). Landesmaßnahmen haben Vorrang vor Vereinsmaßnahmen (Hierarchie des organisierten Sports). Die nachfolgend aufgeführten Maßnahmen gelten dabei für die Mitgliedsvereine des RVB als Empfehlungen, hingegen sich anerkannte LSP im RVB für eine Umsetzung und Teilnahme auf Grundlage des vorliegenden Nachwuchsleistungssport-Förderkonzept des RVB 2022-2024 an der Teilnahme der aufgeführten Maßnahmen verpflichten.

### Sichtungs-, Trainings- & Wettkampfmaßnahmen (Vereine):

- Veranstaltungen wie „Tag der offenen Tür“ und/ oder Kindersportfeste (Kindergärten, Schulhort & Grundschulen) zur Vorstellung der Sportart Ringen
- Kooperationen Schule – Verein (Arbeitsgemeinschaften)
- Vorstellung der Sportart Ringen im Sportunterricht an Kooperationsschulen (Themenfeld Rahmenlehrplan Sport im Land Brandenburg: „Ringen, Raufen & Kämpfen“)
- Begleitender Sportunterricht des Themenfeldes „Ringen, Raufen, Kämpfen“ durch Vereinstrainer/ LSP-Trainer
- Projekttag & Talentiaden des LSB zur Sichtung & Vorstellung der Sportart
- regelmäßiges freudbetontes Training, offen zugänglich für Interessierte
- Teilnahme an regionalen & überregionalen Anfänger-Turnieren
- Teilnahme an zentralen Maßnahmen des RVB (Technik- und RikA-Lehrgänge, Vorbereitungslehrgänge, Tages- und Wochenendlehrgänge)
- Teilnahme an Landesmeisterschaften & Kinder- und Jugendsportspielen des Landes Brandenburg

Hauptverantwortlich in diesem Prozess sind die Vereine (in Zusammenarbeit und Kooperation mit dem LFV). Die Landes- und Sichtungstrainer des RVB stehen den Vereinen als Ansprechpartner und Ratgeber zur Verfügung.



### Sichtungs-, Trainings- & Wettkampfmaßnahmen (Landesstützpunkte):

- regelmäßiges, leistungsorientiertes Kinder- und Jugendtraining (GA/ GLT/ AT)
- offen für alle wettkampforientierte Ringerinnen & Ringer aller Vereine
- verbindliche Teilnahme & Vorstellung der Sportart Ringen bei den Talentiaden des LSB Brandenburg
- Empfehlung & Teilnahme der Landeskader an zentralen Sichtungsmaßnahmen der Spezialschulen Sport im Land Brandenburg
- verbindliche Teilnahme an zentralen Maßnahmen des RVB (Technik- und RikA-Lehrgänge, Vorbereitungslehrgänge, Tages- und Wochenendlehrgänge)
- jährliche, verbindliche Teilnahme an Landesmeisterschaften und Kinder- und Jugendsportspielen des Landes Brandenburg sowie an Mitteldeutschen Meisterschaften (disziplin-übergreifend: Freistil, griech.-röm. Stil & weibl. Ringkampf)
- verbindliche Umsetzung der festgeschriebenen Kriterien zur Anerkennung von LSP (*Kap. 2.2*)

### Landesmaßnahmen Lehrgänge:

- quartalsweise Durchführung von Landeskader-Lehrgängen; getrennt nach männlich/ weiblich (Anzahl der Lehrgänge pro Jahr acht)
- Durchführung von Vorbereitungslehrgängen zu Mitteldeutschen & Deutschen Meisterschaften in den Altersklassen U-12 / U-15 / U-17 (Anzahl der Lehrgänge pro Jahr neun)

### Landesmaßnahmen Wettkampf:

- Landesmeisterschaften & Kinder- und Jugendsportspiele (Anzahl der Wettkämpfe pro Jahr 2; weiblich inbegriffen)
- Offene Mitteldeutsche Meisterschaften in den Altersklassen U-12 / U-15 / U-17 (Anzahl der Wettkämpfe pro Jahr acht)
- DRB- Sichtungsturnier in den Altersklassen U-17 (Anzahl der Wettkämpfe pro Jahr drei)
- Deutsche Meisterschaften in den Altersklassen U-15 / U-17 (Anzahl der Wettkämpfe pro Jahr fünf)



### 5.3 Trainingsempfehlungen & Kaderrichtlinien

Eine Trainingseinheit (TE) in den Bereichen der Grundausbildung, dem Grundlagentraining sowie im Aufbaustraining werden generell mit 1,5 Stunden gezählt und sollten in den genannten Ausbildungsbereichen die angegebenen Zeitdauer nicht überschreiten. Als Orientierung werden von Seiten des RVB folgende Trainingszeiten empfohlen:

- **U-12:** 1-2x Vereinstraining + 1x LSP-Training
- **U-15:** 2-3x Vereinstraining + 1x LSP-Training
- **U-17:** 2-3x Vereins- oder LSP-Training + 1x BSP-Training

Die Kaderrichtlinien für die Aufnahme und den Verbleib im Landeskader des RVB können im Detail den Landeskaderkriterien (*RVB, 2021, Landeskaderkriterien*) entnommen werden. Als verbindliche Erfassungskriterien gelten:

- Platz 1 - 3 bei Landesmeisterschaften oder Kinder- und Jugendsportspielen
- Platz 1 - 5 bei Mitteldeutschen Meisterschaften
- Platz 1 – 10 bei Deutschen Meisterschaften
- regelmäßige Teilnahme an zentralen Lehrgängen des RVB
- RikA Stufe II gemäß Altersbereich (Bronze & Silber)

Federführend in dem Prozess der namentlichen Festlegung der Landeskader im RVB sind die Landes- und Sichtungstrainer des RVB. Die Kaderzugehörigkeit wird immer zum Ende eines Kalenderjahres erfasst und an den LSB Brandenburg übermittelt. Parallel dazu werden den Mitgliedsvereine des RVB die Zugehörigkeiten Ihrer jeweiligen Sportlerinnen und Sportler mitgeteilt. Die Kader-Benennung erfolgt **spätestens zum 01. Dezember** des jeweiligen Kalenderjahres. Die Ehrung zur Aufnahme oder den Verbleib ist durch die Vereine in angemessener Würdigung vorzunehmen.

### 5.4 Mitarbeiter & Schnittstellen

Durch die vorgegeben Verbandsstrukturen sind folgende Ebenen an der Talentsichtung und -entwicklung maßgeblich beteiligt:



**a) Vereinstrainer:**

- regelmäßige Teilnahme (mind. alle vier Jahre) an Weiterbildungsveranstaltungen des LFV (Lizenzverlängerung) & eigenverantwortlich an Stützpunkt- & Verbandsmaßnahmen
- Teilnahme mit eigenen Athleten an den angebotenen Wettkämpfen & Lehrgängen (*Kap. 5.2*)
- vielseitige & multisportive Ausbildung junger Athleten (vgl. RTK Ringen DRB sowie NWLS-Förderkonzept RVB)
- Kontakt zu LSP- und Landes- und Sichtungstrainern
- Talentempfehlungen direkt & unaufgefordert persönlich, telefonisch oder per Mail dem Landes- und Sichtungstrainer mitteilen

**b) LSP-Trainer:**

- regelmäßige Durchführung von Stützpunkt-Maßnahmen & regionalem Training
- inhaltliche Anbindung an RTK Ringen des DRB sowie NWLS-Förderkonzept des RVB
- regelmäßiger Kontakt zu Vereins- & Landestrainern
- regelmäßige Teilnahme (mind. alle vier Jahre) an Weiterbildungsveranstaltungen des LFV (Lizenzverlängerung) & eigenverantwortlich an Stützpunkt- und Verbandsmaßnahmen
- Talentempfehlungen direkt & unaufgefordert persönlich, telefonisch oder per Mail dem Landes- und Sichtungstrainer mitteilen

**c) Landes- und Sichtungstrainer U-12:**

- wettkampforientierte Zielsetzung
- Kontrolle & Evaluation der Ausbildung der Athleten im Bereich Grundlagentraining analog RTK Ringen des DRB sowie NWLS-Förderkonzept des RVB
- Vorbereitung der Athleten auf Wettkampfhöhepunkte durch Nominierungs- & Vorbereitungslehrgänge
- Kaderbildung (Talent- & Landeskader) in Abstimmung mit dem zuständigen Referenten ‚Leistungssport‘ und dem BSP-Leiter der Sportart
- Intensive Zusammenarbeit mit den Vereins-, LSP- & Lehrertrainern des Landes



- Informationsweitergabe & -übermittlung über diverse Kanäle (Homepage, Elternabende, Trainer-Kommissionen, etc.)
- regelmäßige Teilnahme (mind. alle zwei Jahre) an Weiterbildungsveranstaltungen des RVB (Lizenzverlängerung) & eigenverantwortlich an Stützpunkt- & Verbandsmaßnahmen
- jährliche Teilnahme an der zentralen Trainerfortbildung des LSB Brandenburg

**d) Lehrertrainer U-15 / U-17 (Spezialschule/ -klasse Sport):**

- wettkampforientierte Zielsetzung
- Ausbildung der Athleten im Bereich Aufbautraining analog der RTK Ringen des DRB sowie NWLS-Förderkonzept des RVB
- Vorbereitung der Athleten auf Wettkampfhöhepunkte durch Nominierungs- & Vorbereitungslehrgänge
- Intensive Zusammenarbeit mit den Vereins-, LSP- & Landes- und Sichtungstrainern
- Intensive Zusammenarbeit & Austausch dem Sportartenverantwortlichen am Standort
- Intensive Zusammenarbeit & Austausch mit dem zuständigen Referenten im Bereich ‚Leistungssport‘ des RVB und dem BSP-Leiter der Sportart
- Informationsweitergabe & -übermittlung über diverse Kanäle (Homepage, Elternabende, Trainer-Kommissionen, etc.) in Absprache mit dem Beauftragten ‚Content Management‘ im RVB
- regelmäßige, jährliche Teilnahme an den Weiterbildungsveranstaltungen des RVB & eigenverantwortlich regelmäßige Teilnahme (mind. alle zwei Jahre) an Weiterbildungsveranstaltungen des DRB (Lizenzverlängerung)
- jährliche Teilnahme an der zentralen Trainerfortbildung des LSB Brandenburg

**e) Jugendreferent:**

- strukturelle Ausrichtung im Bereich Grundausbildung & Grundlagentraining (U-12)
- Intensive Zusammenarbeit & regelmäßiger Austausch mit den Landes- und Sichtungstrainern des RVB
- Intensive Zusammenarbeit & regelmäßiger Austausch mit dem Referent ‚Leistungssport‘



- Schnittstelle & Kommunikator zum LFV in diesem Bereich

**f) Referent ‚Leistungssport‘:**

- strukturelle Ausrichtung im Bereich Aufbautraining & Leistungstraining (U-15/ U-17)
- Intensive Zusammenarbeit & regelmäßiger Austausch mit den Sportartenverantwortlichen (SAV) am Standort mit Spezialschule/-klasse Sport sowie den Lehrertrainern der Sportart U-15 / U-17
- Schnittstelle & Kommunikator zum LFV in diesem Bereich

## **6 Controlling & Governance-Strukturen**

Die nachfolgend genannten Controlling- und Governance-Strukturen sollen der Transparenz im RVB dienen und beitragen.

**a) Überprüfung Erreichung der Ausbildungsziele**

- (Alters-)Bereich U-12: durch den Jugendreferenten des RVB
- (Alters-)Bereich U-15/ U-17: durch den Leistungssportreferenten des RVB
- (Alters-)Bereich U-20/ U-23/ Männer & Frauen: durch den Bundesstützpunktleiter der Sportart im Land Brandenburg in Absprache mit dem Sportdirektor des DRB

**b) Sichtbare und messbare Kriterien**

- Dokumentation der Wettkampfergebnisse der gesichteten Athleten durch die Landes- und Sichtungstrainer U-12
- Dokumentation der Wettkampfergebnisse der gesichteten Athleten durch die Lehrertrainer U-15 / U-17
- Führen einer (Gewichtsklassen-übergreifenden) Kaderliste durch die Landes- und Sichtungstrainer (inklusive Nennung nachweislicher Kriterien) bis in den (Alters-)Bereich U-20



### **c) Umsetzungskontrolle**

- regelmäßige Durchführung (quartalsweise) einer Trainer- Kommission zwischen den Landes- und Sichtungstrainern mit Vereins- & LSP-Trainern
- regelmäßiges Team-Meeting (monatlich) zwischen dem Jugendreferenten & den Landes- und Sichtungstrainern
- regelmäßiges Team-Meeting (wöchentlich) zwischen dem SAV & den Lehrer-Trainern der Sportart an den Standorten mit Speziialschule /-klasse Sport
- regelmäßiges Jour fixe (wöchentlich) zwischen dem Referent ‚Leistungssport‘ und/ oder BSPL der Sportart und den SAV an Standorten mit Speziialschule /-klasse Sport

### **d) Kommunikationsnetz**

- Aufbau eines Kommunikationsnetzwerks der beteiligten Trainer, SAV und Referenten (o.g.)
- regelmäßige Feedback-Runden nach Trainings- und Wettkampfmaßnahmen mit ausgewählten Vertretern aus den Vereinen & LSP
- stringente Kommunikationsstruktur & Abwicklung allen E-Mail-Verkehrs über die Geschäftsstelle des RVB (Ausschreibungen, Ergebnisse, Ereignisse, aufgetretene Probleme, etc.)



## 7 Literaturverzeichnis

Carl, M. (2017). Der Einfluss von Regeländerungen auf das Technikprofil im Ringen im griechisch-römischen Stil. In: Trainerakademie Köln des DOSB (Hrsg.). Von Trainern für Trainer. Sportartspezifische Ansätze, Entwicklungen und Lösungen ausgewählter Studienarbeiten der Trainerakademie Köln. Heft 2017. Norderstädt: BoD – Books on Demand.

Deutscher Ringerbund e.V. (Hrsg.) (2019). Nachwuchsleistungssport Förderkonzept 2024. Talentsichtung und Entwicklung sowie Transfer im Ringen. Einsehbar unter (21.09.2020): <https://www.ringen.de/wp-content/uploads/2019/12/1-NWLS-Konzeption-2024-DRB-16.12.2019.pdf>

Landessportbund Brandenburg (Hrsg.). Bereich Leistungssport. Landesstützpunkte. Einsehbar unter (06.07.2022): <https://lsb-brandenburg.de/sportbereiche/leistungssport/landesstuetzpunkte/>

Ministerium für Bildung, Jugend & Sport (Hrsg.). Begabungsförderung Sport. Spezialschulen Sport. Einsehbar unter (06.07.2022): <https://mbjs.brandenburg.de/sport/schulsport/begabungsfoerderung-spezialschulen-sport.html>

Riesterer, K. (2020). Ringen im Schulsport – Nur keine Berührungsängste! In: König, Stefan (Hrsg.). SportPraxis 7/8 2019, S. 11-16. Wiebelsheim: Limpert Verlag GmbH.

Ruch, L./ Schrey, R. (1996). Techniktraining im Ringen. In: Deutscher Olympischer Sportbund (Hrsg.). Leistungssport. 05/1996, S. 42-48. Münster: Phillipka-Sportverlag GmbH & Co. KG.

Ruch, L. (2012). Leistungstraining Sport – Ringen. Kinder- und Jugendliche im Leistungssport. Band 12, 3., korrigierte und erweiterte Auflage. Wiebelsheim: Limpert Verlag GmbH.



Ruch, L./ Bart, B. (2018). Situationstraining im Ringen. In: Deutscher Olympischer Sportbund (Hrsg.). Leistungssport. 03/ 2018, S. 10-16. Münster: Phillipka-Sportverlag GmbH & Co. KG.

Ruch, L./ Kühn, J./ Scheibe, J./ Zamanduridis, J. (2019). Die Techniken im *Ring*. 2., überarbeitete Auflage. Aachen: Meyer & Meyer Verlag.

## 8 Abkürzungsverzeichnis

DRB	Deutscher Ringer-Bund e.V.
RVB	Ringerverband Brandenburg e.V.
LSB	Landessportbund
MBJS	Ministerium für Bildung, Jugend und Sport
SV	Spitzenverband
LFV	Landesfachverband
SAV	Sportartenverantwortlicher
LAL	Landesausschuss Leistungssport
RiKA	Ringkampfabzeichen
GA	Grundausbildung
GLT	Grundlagentraining
AT	Aufbautraining
LT	Leistungstraining



## **9 Anlagen**

- I** Landeskaderkriterien des Ringerverband Brandenburg e.V.
- II** Ehrenkodex des Deutschen Ringer-Bund e.V.
- III** Kinder- & Jugendschutz Konzept des Ringerverband Brandenburg e.V.
- IV** Bildungskonzept des Ringerverband Brandenburg e.V.
- V** Nachweis von Maßnahmen zur Dopingprävention